

Dornenreich, Mein Publikum - Der Augenblick

Das Kind, das ich einst war, sah still und Inger hin,
Es ruhte auf der Luft
Doch irgendwann brach ich aus mir herab.
Ich fiel hinein in die Zeit, doch leider nicht unendlich weit
Mein Schmetterfels: Vergnglichkeit.
Und whrend mein Blick nun jahrelang durch
Gedankenscherben strich,
Sich nur schmerzlich weiten konnte, flog die Zeit in meinem
Schatten, und drngte traurig heimlich mich.

Erst an welcher Nchte Morgen, als scherbenfrei der Blick sich
Spannte, sah ich in seiner ganzen Ffle, Die Zeit, die sich
Mein Leben nannten, ja, die ich einst als Kind schon kannte,
Ein Lichtspiel eines kindlichen Seins, das wandelfarb'nen
Blickes mich, ja mich, erwnschte.

Ihr Blick glitt weich in Silben:

"Ich bin Dein einzig' Publikum,
Drum mein Wesen fhl' vertraut,
Lass sehn wohin man durch Dich schaut
Und fhlen mich mit Deiner Haut,
Ich erlebe, was Dir wirklich ist.
Ich bin Dein einzig' Publikum,
Drum mein Wesen denk' vertraut,
Ich mchte, was Dein Geist anstaunt.
Sei
Ich bin inbei."

Sie schmiegte sich wild an meine Hlle,
Taumelasche sprach von Wind,
Sie ist Neugier - die Endlose,
Staubfliehender hie dies "Hast".

Sie nahm meine Gesten,
Wie Ich sie innigst meinte,
Und ehe Ich "Allein Sein" sehnte,
Erflo Sie all mein Sein
Langsam, dunkel, voll und sanft

Jetzt bin ich beinah wieder Kind,
Frei belebe ich jeden Moment,
Ohne Furcht vor vielem Gestern,
Denn in Zeit bin ich mir selbst Geschenk.

Der Moment ist dabei Publikum.
Mein Lidschlag fordert ihn heraus,
Mein Lcheln ist wie sein Applaus,
Und manchmal gleicht mein leerer Blick
Seinem enttuschten Entsetzen,
Denn wenn ich ihm nichts mehr zeigen kann,
Erhebt er sich - verlt mich schnell,
Und nur einem gefllt meine starre Not,
Nun ist es vorbei.

Denn da klatscht

Der Tod.
</lyrics>

||

==English translation==

</lyrics>

The child I once was used to gaze silently and longer,
It rested on the air ...

But sometime I broke out of myself.
I fell into time, yet sadly not infinitely far ...
My rock of crashing: Transience.
And while for years my gaze
Glided over pieces of broken thoughts,
Able only to widen in pain, time flew in my
Shadow, and sadly, stealthily pushed Me.

Only in the morning of withered nights, when free of broken pieces the gaze
Stretched, I saw in all its fullness the Time that called herself
My life, yes, the one I've known as a child,
A play of light of a child-like being, with a gaze of Changing colours,
Desiring me, yes: me.

In soft syllables her gaze glided:

I am thy sole audience,
So confide in my nature,
Let me see where the gaze through you ends
And let me feel myself with your skin,
I experience what is real to you.
I am thy sole audience,
So believe in my nature,
I fancy what your mind built up.
Be
I am with you within you.

Wildly, she cuddled up to my mortal remains,
Giddy ashes spoke of wind,
She is curiosity the ceaseless one,
The refugee from dust would call it haste.

She took my gestures,
As I meant them most intensely,
And ere I yearned ToBeAlone,
She streamed through my whole being,
Slow, dark, full and gentle ...

Now, I am almost a child again,
Freely I put life into every moment,
Not fearing any yesterdays,
For in time I am a gift unto myself.

The moment is my audience in this.
My eyelid's flicker challenges it,
My smile is like its applause,
And sometimes my empty gaze
Is like its disappointed horror,
For when there's nothing more I can offer
It rises leaves me quickly,
And there is but one who likes my numb plight,
Now it is done,

For he who claps there is

Death